

**Kategorie:
HELDEN UND HELDINNEN DER PROVINZ**

Julius Deutschbauer für seine Teilnahme am Kanzlerfest 2015 im Park des Hotel Altmannsdorf

Wir danken heute Marlene Ropac und Julius Deutschbauer für ihre Reise in die Wiener Provinz Altmannsdorf, zur Visite des Festes der österreichischen Sozialdemokratie – „Kanzlerfest“ wird es einstweilen auch noch genannt. Es war eine Zusammenkunft in einem Park, der auch die Auslaufzone eines Sanatoriums sein könnte. Ein nicht weit hergeholter Vergleich, in Anbetracht einer in seelischen Nöten befindlichen Partei.

Ich nehme an, dass diese Not und die Fragen des Umgangs damit, Hauptthema des feierlichen Abends waren und Marlene Ropac mit Julius Deutschbauer bewusst eingeladen wurden um sinn- und identitätsstiftend an diesen Gesprächen teilzunehmen.

Mit philosophischer und psychologischer Herangehensweise vertraut, hat Julius Deutschbauer vielleicht Anleihe beim dänischen Philosophen Sören Kierkegaard genommen um der österreichischen Elite der Sozialdemokratie vor Augen zu halten, wo die Wurzel dieser Not zu suchen ist.

1. „Im -verzweifelt-man-selbst-sein-Wollen“ wird das z.B. spürbar im aktuell bemühten Ringen um einen menschlichen Umgang mit den Schicksalen der nach und durch Österreich strömenden Schutzsuchenden – und hörbar – in des Kanzlers Antwort gegenüber Kritikern des heurigen Kanzlerfestes in Zeiten der Flüchtlingskrise: "Gefeierte werde auch, weil es den Flüchtlingen in Österreich – trotz schwieriger Zeiten – jetzt besser geht."

und

2. zu suchen „Im-verzweifelt-nicht-man-selbst-sein-Können“: Das hat ja nur, so Deutschbauer, mit den Parteiprogrammen der notwendigen Koalitionspartner zu tun!

und

3. zu suchen „Im-verzweifelt-nicht-man-selbst-sein-Wollen“: Nach welchen TherapeutInnen für diese hartnäckige Form der Identitätsverweigerung da Ausschau gehalten wird, dazu konnte möglicherweise Marlene Ropac einen Beitrag an diesem Abend leisten.

Vielleicht aber hat diesbezüglich auch ein Blick auf die anwesende prominente Gästeschaft Hoffnung aufkommen lassen:

- Wohl eher nicht bei wahren Provinzhelden, aber unzeitgemäßen Sozial-Phallokraten wie Herrn Schranz oder Schröcksnadel.
- Vielleicht schon eher bei einem Hero der Nation aus der Vorarlberger Provinz Hohenems, dem Multitalent Reinhold Bilgeri – Mittelschullehrer, Dichter, Filmemacher, vielleicht Therapeut, jedenfalls auch Songschreiber und Verfechter freier Liebe mit seinem Hit „Love is free, hoh hoh hoh“.
- Leider nicht mehr unter braungebrannten Strahler 80 Ex-Helden und -Kanzlern, die nach ihrer sozialdemokratischen Kanzlerschaft aus dem Staub waren und heute eher mit

Tarnkappe als Helden neoliberaler Ideen unterwegs sind.

- Vielleicht aber erwächst aus der großen Zahl der an diesem Fest anwesenden DienerInnen, RätInnen, ÄrztInnen und KünstlerInnen die gesuchte Heldin und Therapeutin. Die darf dann gerne provinziell gestrickt sein, wenn dies das Gegenteil von kosmos-politischer Ferne bedeutet.

Wenn der Kanzlerabend nicht besinnlich und problemlösungsorientiert war, wurde er Gott sei Dank auch lustig. Dafür hat hauptsächlich so eine Art Klinikclown gesorgt. Und wenn dieser Abend nicht mehr nur lustig sein wollte, dann wurde er tröstlich. Nämlich mit Marlene Ropac und Julius Deutschbauer: Da haben sie den Park in eine Spielwiese für Spielweisen des Surrealen, Grotesken und Absurden verwandelt. Und daran hat sich schlussendlich auch eine in sich verkrümmte sozialdemokratische Partei Österreichs und deren Protagonistinnen für einen Abend aufrichten lassen.

Danke Marlene, danke Julius, für diese heldenhafte Rolle am Kanzlerfest 2015!

Johannes Wegenstein